

der der zwischenzeitlich von den Römern gewählte Gegenpapst Benedikt V. abgesetzt wurde. Und schließlich verschweigen übereinstimmend sowohl die *Continuatio* wie auch die *Historia Ottonis* die Gegensynode Johannes' XII. vom Februar 964, auf der dessen Absetzung für illegitim erklärt worden war⁵. Parallelen im Wortlaut beider Werke – zwar nicht zahlreich, aber deutlich – kommen hinzu⁶. Andererseits sind zwischen der *Continuatio* und der *Historia* aber auch allerlei größere und kleinere Differenzen⁷ festzustellen, was die Analyse des Abhängigkeitsverhältnisses zwischen ihnen erheblich erschwert.

Rudolf Köpke, der als erster die weitgehende Übereinstimmung zwischen beiden Werken in der Art ihrer Berichterstattung über den zweiten Italienzug Ottos I. bemerkte, hatte die Vermutung geäußert, die *Historia Ottonis* sei die Vorlage für die entsprechenden Partien der *Continuatio Reginonis* gewesen⁸. Dies ist von Carl Dändliker und Johann Jacob Müller mit Verweis auf die Tatsache bestritten worden, dass der Continuator sich in seinem Bericht vor allem auf den politischen Aspekt der Ereignisse der Jahre 960-964 konzentriert, während Liudprand ihre kirchlichen Momente hervorhebt, ferner auch mit Hinweis auf die sachlichen Differenzen zwischen beiden Werken, nämlich die unterschiedliche Darstellung derselben Ereignisse und die jeweils singular in jedem der beiden Werke gebotenen Informationen⁹.

Aus ähnlichen Gründen haben sich auch Joseph Werra und Leopold von Ranke gegen die Benutzung Liudprands durch den Continuator Reginonis ausgesprochen¹⁰. Die trotz aller Unterschiede erkennbaren Übereinstimmungen zwischen dem Bericht der *Continuatio* und der *Historia* Liudprands hat Werra sich dabei mit der Annahme eines lediglich mittelbaren Einflusses erklärt, den der Bischof von Cremona auf die entsprechenden Teile der *Continuatio* ausge-

5) Vgl. Martin LINTZEL, Studien über Liudprand von Cremona (*Historische Studien* 233, 1933), Wiederabdruck in: DERS., *Ausgewählte Schriften* 2 (1961) S. 352-398.

6) Vgl. LINTZEL, Studien (wie Anm. 5) S. 354 ff.

7) Es handelt sich um Abweichungen zweierlei Art: einerseits um Unterschiede in der Schilderung derselben Ereignisse, andererseits um das Auftreten von Nachrichten in dem einen Werk, die dem anderen unbekannt sind, vgl. dazu insbesondere LINTZEL (wie Anm. 5) S. 360 ff. Die von Lintzel hervorgehobenen Abweichungen zwischen der *Continuatio* und der *Historia* sind nur ein Teil aller Differenzen zwischen ihnen.

8) Rudolf KÖPKE, *Ottonische Studien*, Hrotsvith von Gandersheim (1869) S. 96 Anm. 1 (der seine Ansicht dort allerdings noch nicht durch Argumente gestützt, sondern lediglich angekündigt hatte, diese demnächst nachzuliefern – wozu es dann aber nie kommen sollte).

9) Carl DÄNDLIKER / Johann Jacob MÜLLER, *Liudprand von Cremona und seine Quellen. Untersuchungen zur allgemeinen Geschichte der Jahre 888-967 n. Chr.* (1871) S. 7 ff., 304 ff.; zustimmend Ernst DÜMLER, *Zu Liudprand von Cremona*, *HZ* 26 (1871) S. 281.

10) Joseph WERRA, *Über den Continuator Reginonis* (1883) S. 34 ff., 50; Leopold von RANKE, *Weltgeschichte* 8 (1887) S. 651 ff.